Vom 20. 4. ab wird die 4. G. I. D. an Stelle der 9, Bayer. R. D. im Abschnitt westlich Marcelcave südöstlich Villers-Bretonneux zum neuen Stoß in Richtung Amiens eingesetzt.

30. Die Schlacht bei Villers-Bretonneux. 21. bis 27. 4. 1918.

20. 4. Das F. marschiert 5 Uhr nachm. kompagnieweise über Bayonvillers 13 km nach Marcelcave. Es löst dort das I./ Bayer. Ers. R. 3 in Bereitschaft ab und bezieht die Keller im Nord. und Südwestteil des Ortes. B. T. K. am Südwestausgang. Marcelcave liegt unter lebhaftem engl. Artilleriefeuer. Engl. Flieger sind sehr tätig. Auch die deutsche Fliegertätigkeit ist äußerst rege. (Skizze 34).

21. 4. Marcelcave wird von 2.30 vorm. ab lebhaft mit Gas- und. Brisanzgranaten beschossen.

Nachdem Feldgottesdienst stattgefunden hat, marschieren das I. und II. nachmittags über Propart kompagnieweise 11 und 14 km nach Bayonvillers. Dort wird gerastet. Auf der großen Römerstraße St. Quentin — Amiens werden die 1. und 2. auf dem Marsch 1 km westlich des Straßenkreuzes Proyart—Harbonniéres von einem feindlichen Fliegergeschwader angegriffen. Beide Kompagnieführer, Lt. d. R. Dierks 1. und Lt. d. L. Schölzel 2, alle Zugführer der 1. — Lt. d. R. Kethur, Fw. Siethmann, V.F. Drucklieb und Röttgen — sowie 20 Unteroffiziere und Grenadiere werden durch Bomben schwer oder leicht verwundet. Die V. F. Drucklieb und Röttgen sterben noch am 21. 4., Lt. d. L. Schölzel Lt. d. R. Kethur, Fw. Siethmann erliegen tagsdarauf in Feldlazarekten ihren schweren Verwundungen. Ein neuer schwerer Verlust für das Regiment ist kurz vor schweren Kämpfen eingetreten. Lt. d. R. Winkler (Rudolf) übernimmt die Führung der 1., Lt. d. R. Dorn der 2. Bei Bayonvillers wird drei Stunden gerastet. Dann wird der Vormarsch auf Marcelcave fortgeseht. Plötzlich schlägt engl. Artilleriefeuer in die Marschkolonne der 1. Neue Verluste treten ein. Der so oft bewährte, tapfere V. F. Rohlender wird vermißt. Niemand weiß, was mit ihm geschehen ist. Vermutlich ist er von einer feindlichen Granate zerrissen worden.

In der Dunkelheit rücken die Kompagien des I. und II. über Marcelcave in Stellung zur Ablösung des II. und III. / Bayer. Ers.R. 3. In der Dunkelheit verirren sich die des Weges nicht recht kundigen Führer der Bayern. Erst nach vielem Umherirren und totmüde erreichen die Kompagnien die ihnen zugewiesenen Stellungsabschnitte südlich der großen Römerstraße westlich Marcelcave.

Beim Durchmarsch durch Marcelcave erhält die 3. einen Volltreffer, durch den 26 Angehörige der Kompagnie getötet oder verwundet werden. Unter den Schwerverwundeten besinden sich der so oft in heißem Kampf bewährte, tapfere V. F. Zanzig und der erst wenige Tage zuvor wieder beim Regiment eingetroffene Fähnrich Bonhoeffer. Ersterer erliegt bereits am 22. 4. im F. Laz. 78 in Harbonniéres, letzterer am 28. 4. im Bayer. F. Laz. 58 in Foucaucourt den schweren Verwundungen.

Besetzung der Stellung: Das II. liegt rechts im Abschnitt Nord mit Anschluß rechts an das R. I. R. 93. In vorderer Linie liegen die 6. und 7. 200 m hinter dem rechten Flügel liegt die 5. und in Kellern in Marcelcave am Ausgang nach Aubercourt die 8. K. T. K. Nord hinter der 5. im Abschnitt des R. I. R. 93 westlich des Weges Aubercourt— Eisenbahnüberführung südöstlich Villers-Bretonneux. Das I. liegt links im Abschnitt

Süd mit Anschluß links an das I.R. 419 der 77. R. D. In vorderer Linie liegt die 2., dahinter die 1. In zweiter Linie liegt die 4., dahinter die 3. K. T. K. Süd hinter der 3. etwa 200 m östlich der Nordspitze des Waldstückes südwestlich Marcelcave. Die vorderste Linie läuft von der Römerstraße St. Quentin Amiens 1,5 km östlich Villers-Bretonneux zunächst nach Süden über die Bahn zur Straße Marcelcave—Villers-Bretonneux, dann südlich dieses Weges nach Westen im flachen Bogen zur Straße Villers-Bretonneux—Aubercourt und von dorf im spitzen Bogen nach Süden zum Nordteil des Waldes von Hangard. Die 6. und 7. haben die Front nach Norden, die 2. hat sie nach Westen. Die vordersten engl. Gräben liegen rechts etwa 800 m, links etwa 500 m entfernt. Im Regimenksabschnitt sind neun M. G.-Nester eingebaut. Der R. Gef. St. liegt in Marcelcave an der Straße nach Aubercourt.

22. 4. 8.30 vorm. übernimmt der R. St. das Kommando im Abschnitt. Am ganzen Tage liegt schweres Artilleriefeuer auf der Stellung, in der Verluste eintreten. U. a. fällt der tapfere Führer der 7., Lt. d. R. Hölscher, an dessen Stelle Ob. Lt. d. R. Twe le die Führung der 7. übernimmt.

23. 4. Von 3 Uhr vorm. bis zum Hellwerden liegt starkes engl. Artilleriefeuer auf der vorderen Linie und dem rückwärtigen Bereitschafsraum der Reserven. Zeilweise herrscht rege Fliegerkätigkeit. Engl. Flieger greifen wiederholt die in vorderer Linie ohne besonderen Schutz in Erdlöchern liegenden Kompagnien an. MG.- und Infankeriefeuer behindert jeden Verkehr nach vorn. Befehlsübermittlung und Nachschub ist nur nachts und meist unter Verlusten möglich. Bei anbrechender Dunkelheit setzt fich die 8. rechts neben die 5. und die 1. rechts neben die 2.

24. 4. Lage: Durch den Angriff aller Truppen des XIV. R. K. und des südlich anschließenden Korps am 24. 4. sollen feindliche Kräfte gefesselt, und durch Vorschieben der deutschen Linien in Richtung Amiens soll eine wirksamere Bekämpfung der großen Eisenbahnanlagen bei Amiens ermöglicht, sowie dadurch eine Verschiebung feindlicher Kräfte verhindert werden. Rechts von der 4. G.. O. ist die 228 J. O., links die 77. R.D. eingesetzt. Die 4. G. J. O. foll zunächst die engl. Stellungen südöstlich und südlich Villers-Brekonneux, dann durch Vorgehen beiderfeits der Bahn nach Amiens mit der 228 J. O. zusammen den stark ausgebaufen Südwestfeil von Billers-Brefonnenr nehmen und schließlich den Angriff bis an den Westrand des Waldes von Aquenne weiterführen. Sieben Panzerwagen sind der Divifion zugeteilt, da mit starkem Widerstand gerechnet wird.

Das Regiment Pet sich im Laufe der Naht zum Angriff bereit. Die vorderen Bataillone schließen nach vorwärts dicht auf. In Front stehen die 6., 7., 1. und 2. Das F. rückt hinter das I.

4,45 vorm. setzt schlagartig Trommelfeuer der Artillerie auf die engl. Batterie- und Infanterie-Stellungen ein. Die Artillerie der 4. G.I.D., unter Leitung ihres Artilleriekommandeurs, Oberst Strempel, ist beträchtlich verstärkt worden. Der Höllenlärm wird immer gewaltiger. Die Antwort des Feindes bleibt nicht aus. Zuerst erwidert die engl. Artillerie lebhaft. Sie schießt teils mit Gasgranaten. Dann läßt das feindliche Feuer mehr und mehr nach. Das deutsche Zerstörungsfeuer liegt gut auf den engl. Infanterieanlagen.

7 Uhr vorm. beginnt rechts vom Regiment der Angriff des R. I. R. 93. 7.06 vorm. erfolgt der des Regiments auf die engl. Stellung. Dichter Nebel macht jede Unterrichtung im Gelände unmöglich. Die angegebenen Marschrichtungspunkte sind unsichtbar. Das Angriffsgelände ist völlig flach. Es bietet keinerlei Deckung. Durch Einbau zahlloser M. G.-Nester hat der Engländer eine äußerst starke Gliederung nach der Tiefe geschaffen. Die 6., am weitesten rechks, kommt zunächst schlecht vorwärts, da ein neues engl. Grabenstück südöstlich des Kapellen-Gutes südöstlich Villers-Bretonneux vom Artilleriefeuer nicht gefaßt worden ist. Von dort schlägt ununterbrochenes M. G. Feuer der Kompagnie entgegen. Etwa 200 m vor dem vordersten engl. Graben wird einem ihrer Zugführer, dem V. F. Kannehl, von einer Granate der rechte Unterarm abgerissen und die Brust schwer verletzt. Wieder zur Besinnung gekommen, gelingt es dem Tapferen trotz seiner schweren Verwundung sich mühsam nach rückwärks zu schleppen, wo ihm dann von einem Sanitäter die erste Hilfe zuteil wird. Die 7., 1. und 2. stürmen die erste engl. Linie; die 1. M. G. K. unterstützt mit je einem Zuge die vorgehenden Kompagnien. Die 5., 4. und 3. folgen dicht auf. Verluste kreten ein. Mit tapferen Grenadieren fällt der kapfere Führer der 1., Lt. d. R. Winkler (Rudolf). Als der Nebel fällt werden deutsche Panzerwagen sichtbar. Mit hervorragendem Schneid greifen drei Panzerwagen in den Kampf ein. Sie sind beweglicher als die engl. Kolosse. um Bug tragen sie den Totenkopf. Einer erledigt das M. G.-Nest vor der 6., so daß diese nun auch weiter vor kann. Nachdem die erste Linie, in der zahlreiche Tote und Verwundete liegen, von den fode3mutig vorstürmenden Kompagnien überrannt ist, geht es nur schritlweise unter heftigen Widerstand des Feindes durch das unter schwerem engl. Artilleriefeuer liegende Angriffsgelände vorwärts. Durch M. G.-Feuer erleiden die Kompagnien auf dem ebenen Gelände größere Verluste. Im Nebel ist eine breite Lücke zwischen den Schützen des I. und II. enkstanden. In diese schiebt zunächst die 4., dann auch die 3. ein. Gefangene werden zurückgebracht.

Das links gestaffelte F. ist 7.10 vorm. gefolgt; die 10. und 11. sind in vorderer Linie; 200 m dahinter folgt die 12., 200 m hinter dieser die 9. links gestaffelt. Im dichten Nebel verlieren die Kompagnien die Marschrichkung und die Verbindung untereinander. Auch mit dem B. St. besteht zeitweise keine Verbindung. Die zum Teil genommene erste Stellung wird überschritten. Noch vorhandener Widerstand wird durch die 11. gebrochen. Sie bringt 19 Gefangene ein. Westlich der Straße Villers-Bretonneux— Wald v. Hangard besinden fich die Kompagnien des F. durch die Rechtsschiebung des II. in vorderer Linie. Zunächst noch mit Anschluß links an das I. R. 419 trägt das F. unter persönlicher Führung seines weit vorauseilenden Kommandeurs, Major v. Gillhausen, und unter kalkräftiger Unkerstützung von zwei Panzerwagen den Angriff unaufhaltsam nach Westen vor. Die 11. sowie Teile der 12. und 10. stoßen westlich der Straße auf ein starkes engl. M. G.-Nest. Die 11. dringt von links gegen dieses vor und wird beim Aufrollen durch Teile der 12. und 10. unterjtüßt. Ein Lewis-M. G. und 18 Engländer fallen in die Hand der Tapferen.

Unterdessen nehmen die 7. und 5. trog stärkster engl. M. G. Wirkung stürmender Hand das Kapellen-Gut und den stark verteidigten Obstgarten westlich davon. Hier werden 40 Gefangene und fünf M. G. eingebracht. Die 6. und 8., deren Führer, Lt. d. L. Mebert und Et. d. R. Skowronnek, noch vor Beginn des Angriffs verwundet worden sind, sind inzwischen, rechts ausholend, gut nachgekommen. Sie weisen einen aus der Südostecke von Villers-Brekonneux kommenden engl. Gegenstoß ab. Im Gegenstoß nehmen fie etwa 80 Engländer gefangen, die im Begriff sind 20 Mann vom R.I.R. 93 zu entwaffnen und abzuführen. Der undurchdringliche Nebel und das wenig Anhaltspunkte bietende flache Gelände erschweren das weitere Vorgehen der Kompagnien des IL, ungemein. Anschluß an das I. fehlt. Durch starkes M. G.-Feuer

aus der Flanke von Villers-Bretonneux, wo anscheinend der Engländer immer noch lebhaft Widerstand leistet, obwohl der Ort an vielen Stellen brennt, haben die Kompagnien des II. weitere erhebliche Verluste, besonders auch an Führern. In Villers-Bretonneux steigen mächtige Rauchwolken gen Himmel.

520

Das I. ist nach dem Einbruch nördlich des Weges Marcelcave Cady in nordwestlicher Richtung vorgegangen. Im geschickten Zusammenwirken der schweren und leichten M. G. mit den Kompagnien, und später mit Unterstützung mehrerer Panzerwagen werden die sich noch zäh verteidigenden engl. M. G.-Nester ausgehoben. Auch dieser Angriff wird, durch starkes flankierendes M. G.-Feuer vom Südrand von Villers-Bretonneux erschwert, den die Artillerie-Feuerwalze inzwischen freigegeben hat, obwohl das R. I. R. 93 den südlichen Ortsteil noch nicht genommen hat. Auch von links macht sich immer mehr flankierende Wirkung engl. M. G.-Nester fühlbar. Der kapfere V. F. Höhle, der nach dem Heldentode des Lts. d. R. Winkler die Führung der 1. übernommen hat, fällt. Sgt. Wilke übernimmt nun die Führung der 1.

Nachdem auch das I.R. 419 7 Uhr vorm. erfolgreich zum Angriff vorgegangen ist, hemmt deffen Vorkommen mehr und mehr dichter Nebel und feindliche Gegenwirkung. Infolgedessen wird der von der 77. R. D. am Wege Villers-Vrelonneur—Domart an der Lues gewonnene Vorsprung vom Regiment eingeholt und das I. R. 419 überholt. Nur weiter südlich werden einzelne Teile der 77. R. D. noch im Vorgehen gegen Cachy und die Höhe südlich davon beobachtet. So ist der linke Flügel des Regiments, je weiter das F. vorgeht, westlich bedroht. In dieser Lage, gegen 10.30 vorm., lichtet sich der Nebel. Unterrichtung im Gelände wird möglich. Einzelne Verbände können geordnet werden. Das II stellt sogleich die richtige Marschrichtung wieder her, und nun dringen das I. und II., von Reff zu Neff, von Loch zu Loch sich vorkämpfend, in fest geschlossener Linie zwischen 11 Uhr vorm. und 12 Uhr mittags bis zum Ostrand des Aquenne-Waldes vor. Teile dringen in diesen ein. Ein der Infanterie weit vorangehender Zug der 2. M. G. K. unter V. F. P ö nak kommt mit seinen M. G. zuerst in den Wald und mäht eine bereitstehende engl. Reserve nieder. Das F. zieht mit seinem linken Flügel Teile des I.R. 419 mit. Als in der Mittagstunde aus der Gegend nördlich Cachy dichte engl. Angriffswellen unter Beteiligung von acht Tanks in Richtung Villers-Bretonneux vorgehen, setzt die Stoß-Bakterie Woehlke, die den Angriff des Regimenks auf dem linken Flügel begleitet und durch Bekämpfung feindlicher M. G. Nester nachhaltig unterstützt hat, drei Tanks außer Gefecht. Ein Tank wird durch L. M. W. des Regiments erledigt. Die übrigen werden zum Teil durch einen deulschen Panzerwagen niedergekämpft, zum Teil gehen sie beschleunigt zurück. Die engl. Infanterie wird durch Infanterie- und M. G.-Feuer zum Stehen gebracht. Unter schweren blutigen Verlusten fluten dann die engl. Bakaillone auf

521

Cachy und den Aquenne-Wald zurück. Nachstoßend erreicht das F. eine Linie etwa 600 m östlich des Aquenne-Waldes. Der kapfere Kommandeur des F., Major v. Gillhausen, ist durch Granatschuß schwer verwundet (gest. 4. 5. in Aachen), Lk. d. R. Shmitt, Führer der 9., ist seiner Kompagnie tapfer vorauseilend, gefallen. Inzwischen wird festgestellt, daß der Nordteil des Aquenne-Waldes frei vom Feind ist. Das II. und I. stoßen unter ihren kapferen Führern, Ritim. v. Walterstorff und Hptm. v. Chappuis, weiter vor. Das F., dessen Adjutant, Lt. d. R. Burkhardt, inzwischen gleichfalls verwundet worden ist, behält den Auftrag die linke Flanke des Regiments zu sichern. Lk. d. R. Sadewasser (Feli) führt das Bataillon. Im Aquenne- Wald, der bis in die Nachmittagsstunden unter heftigem deutschen Artilleriefeuer liegt, weil vermutlich der Artillerie das Erreichen des Waldes durch das Regiment noch nicht bekannt geworden ist, ist ein weiteres Vordringen zunächst nicht möglich. Nach persönlicher Erkundung befiehlt der umsichtige Führer des I, Hptm. v. Chappuis, für 3.30 nachm. das gemeinsame Vortragen des Angriffs bis an die Straße Fouilloy — Cachy. Anschluß an das RI.R. 93, das inzwischen den Südwestteil von Villers Bretonneux genommen hat, ist rechts vorhanden. Trotz großer Verluste, besonders an Kompagnie- und Zugführern — außer den schon genannten Offizieren und Offizierstellvertretern sind gefallen: Ob. Lt. d. R. Tw ele, Führer der 7, Lts. d. R. Dorn, Führer der 2, Fähnrich Philipp 2, V. F. Schmidt 8; verwundet: Lt. Wommsen Adj. I., Lt. d. e. Wehling, Führer der l. M. W. des F. (gest. 26. 4), Lt. d. R. Müller 2, Offz. Skt. Bentzien 9, Fähnrich Brettner 8, Feldhilfsarzt Ballhorn und Ass. Arzt d. R. Wirth, beide vom Stabe des I. — gelingt es gegen 5 Uhr nachm. das Angriffsziel im nördlichen Abschnittk mit den zum Angriff eingesetzten Kompagnien des II., im südwestlichen Teil mit den Kompagnien des I. zu erreichen. Dort graben sich die Tapferen ein. Das Regiment steht damit 10 km vor Amiens! Auch der Südrand des Aquenne-Waldes wird von Teilen des I. und der 3. M. G. K., sowie im Anschluß daran von Teilen des F. befeßt. Gegen Abend wird das F. aufgeteilt.

Die 9., 10. und 3. M. G. K. kreten zum Ball. v. Chappuis, die 11. und 12. zum Batl. v. Walters tor ff. Wiederholt versucht der Feind aus Flanke und Front mit stärkeren Kräften im Zusammenwirken mit Tanks und Fliegern den kapferen Grenadieren und Füsilieren den Erfolg streikig zu machen. Aber die stark geschwächten, meist ihrer Führer beraubten Kompagnien und Züge halten in kleinen vermischten Trupps im nördlichen Abschnitt unter Rittm. v. Walterstorff, im südlichen Abschnitt unter Hptm. v. Chappuis den schwer errungenen Geländegewinn bis zum Abend fest in der Hand. Noch immer zu kurz liegendes eigenes Artilleriefeuer und zurückgebliebener starker Gasgeruch erschweren dieses Aushalten wesentlich.

9 Uhr nachm. wird beobachtet, daß sich der Engländer zum Gegenstoß vorbereitet. Durch hervorragende Umsicht des Führers der 3., Lt. d. R. Neusch, wird der Feind indessen niedergehalken. Seine wenigen verfügbaren Schützen und M. G. der 3. M. G. K. hat er so in Stellung gebracht, daß sie mit krefflicher Wirkung den noch in der Entfaltung begriffenen Feind zusammenschießen oder zur Rückkehr zwingen.

Spät Abends geht der Befehl ein, daß das stark geschwächte Regiment durch das 5. G. R. z. F. abgelöst werden foll. LI. G. R. z. F. foll die vordere Linie im Westrand und in der Südwestecke des Aguenne-Waldes, II./ YB G. R. z. F. im Südrand des Waldes und füdöftlich desselben ablösen. Zwischen dem linken Flügel des Regiments, wo schwache Teile des F. liegen, und dem rechten Flügel der 77. R. D., I. R. 419, besteht eine etwa 300 m breite Lücke, die unbesetzt ist. Erhöhte Tätigkeit der feindlichen Artillerie und M. G. jet ein. 11.30 nachm. erreicht der Gefechtslärm feinen Höhepunkt. Im Aquenne-Wald wird Sperrfeuer angefordert. Der Engländer greift aus der Gegend von Cadw in Richtung Villers-Bretonneux an. Gleichzeitig wird auch die linke Nachbar-Division angegriffen. Engl. Infankerie dringt bis an den Südrand von Villers-Bretonneux vor und umgeht den nicht mehr durch die linke Nachbar-Division gefhüsten linken Flügel des Regiments. Auch längs der großen Straße Amiens St. Quentin stößt der Engländer gegen Teile des R. I. R. 93 und den linken Flügel der 228 J. D. vor. Entschlossen kämpft der Feind um die Sicherung der für ihn so besonders wichtigen Stadt Amiens. Die vorn besindlichen schwachen Reste des Regiments, vermischt mit Kräften des ablösenden 5. G. R. z. F., halten trozdem mit zurückgebogenem linken Flügel todesmutig im Walde stand. Gewehre und M. G. in der Hand kaltblütiger, tapferer Grenadiere und Füsiliere tun ihre Pflicht.

25. 4. Erst gegen 3 Uhr vorm. läßt das engl. Feuer etwas nach. Wieder herrscht dichter Nebel, der für die stark Bedrängten des Regiments aber von Nuten ist. Der feindliche Druck von Süden, und das Abbröckeln der außerhalb des Aquenne-Waldes stehenden Truppen erfordert die Räumung des Waldes. Die auf dem rechten Flügel befindlichen schwachen Teile schlagen sich nach Villers-Bretonneux, die links besindlichen Teile in Richtung Marcelcave durch. Deulsche und Engländer sind untereinander vermischt. Sie machen sich gegenseitig zu Gefangenen und befreien sich wieder. Die sich Durchschlagenden erreichen das Kapellen-Gut. Sie graben sich wieder ein und gebieten nun unter einheitlicher Führung des Kommandeurs des 5. G. R. z. F., Major v. Kriegsheim, dem weiteren Vordringen des Feindes Einhalt.

Am Vormittag nahen Verstärkungen. Kompagnien des I. R. 74 gehen ausgeschwärmt, durch dichten Nebel geschützt, aus Richtung Marcelcave vor, um in den heißen Kampf einzugreifen. Als der Nebel weicht, setzt stärkstes engl. Artilleriefeuer ein. Es liegt zunächst in der Gegend von Marcelcave, dann auch auf den nunmehrigen vorderen Stellungen. Das verheerende Feuer wird immer stärker. Granate auf Granake schlägt ein. In Villers-Bretonneux, das der Feind von Nordwesten und Süden stark angreift, tobt Infanteriekampf, der sich auch in die südlich des Dorfes anschließende Gegend ausdehnt. In dem von der feindlichen Artillerie durchwühlten Trichtergelände halten aber 74er, 5. Gardisten und 5. Garde-Grenadiere tapfer stand. Mehrere feindliche Angriffe mit Tanks und starker Infanterie werden in der Stellung südöstlich Villers-Bretonneux — Kapellen-Gut — Nordende des Hangard-Waldes abgeschlagen. Der R.St. besindet sich beim Stabe des 5. G. R. z. F. 200 m östlich Punkt 98 südlich Villers-Bretonneux in Granattrichtern. Villers-Bretonneux ist wieder in Händen beträchtlicher überlegener engl. Kräfte. Weitere Angriffe erfolgen nicht, so daß am Abend die stark zusammengeschmolzenen Kompagnien des Regiments zurückgezogen werden. Sie sammeln sich in Marcelcave, werden vorläufig zu einem Bataillon v. Chappuis zusammengestellt und beziehen die Keller in Marcelcave.

Unter den Verlusten dieses Tages besinden sich: Lt. d. R. Preuß, Führer der 1. M. G. K., Offz. St. Schulze 1. M. G. K. und Ob. Arzt d. R. Schilling vom St. des F., die verwundet worden sind. Der tapfere Offs. St. Wunderlich 2. wird vermißt; die Fähnriche Riedel und v. Collani sind in Gefangenschaft geraten; V. F. Brimbois 4. ist gefallen.

26. 4. Nach unruhiger Nacht greift der Engländer morgens erneut an. Das Ball, v. Chappuis besett als Rückhalt eine Aufnahmestellung etwa 1 km westlich Marcelcave. Der R.St. begibt sich nach vorn zum Stabe des 5. G. R. z. F. Vor dem Divisionsabschnitt wird der Feind abgewiesen.

Abends wird die 4. G. I. D. durch die Deutsche Jäger-Division abgelöst. Ein Bataillon des Jäg. R. 13 löst 11 Uhr nachm. das Ball. v. Chappuis in seiner Slellung ab.

27. 4. Nachts marschieren die Kompagnien über Bayonvillers — Proyart—Eappy etwa 22 km in Barackenlager bei Eclufier und Grife. Der R. St. begibt sich nach Frise.

Infolge der eingetretenen Verluste kreten in der Stellenbesetzung folgende Anderungen ein: Führer des F. Hptm. v. Brandenstein; Adj. I. Lt. d. R. Lüdemann; B. Arzt des I. Feldhilfsarzt Heise (F. Laz. 367);

Verluste 21 bis 27. 4: tot: 15 Offz., 1 Fähnr., 100 U. u. M.; verwundet: 10 Offz. 3 San. Offz., 1 Fähnr., 461 U. u. M.; vermißt: 1 Offz., 118 U. u. M.; in Gefangenschaft geraten: 2 Fähnr., 10 U. u. M.

Mit ungeheuren Opfern sind die Tage von Villers-Bretonneux erkauft worden. Offiziere, Unteroffiziere, Grenadiere und Füsiliere haben in heißen Kämpfen ungezählte Beweise heldenmütiger Tapferkeit und beifpiellofen Ausharrens unter denkbar schwierigen Kampfbedingungen gegeben, so daß — trotz des nicht errungenen Erfolges gegen Amiens — auch diese schweren Kampftage ein besonderes Ruhmesblatt in der Regimentsgeschichte bilden.